

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

195 (22.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654918)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 195.

Oldenburg, Dienstag, den 22. August 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Paris, 22. August. Bisher sind 565 Wahlresultate bekannt; danach sind gewählt: 312 Republikaner, 30 Radikale und Sozialisten, 13 Katholiken, 55 Reaktionen; 155 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner haben 63 Sitze gewonnen, die Mehrzahl der Stichwahlen dürfte noch zu ihren Gunsten ausfallen. Die Katholiken bekommen aus den Stichwahlen etwa 30 Sitze. Die Monarchisten haben Zweidrittel ihrer früheren Stärke verloren. Die Sozialisten und Radikalen haben ihre frühere Stärke behauptet, die meisten Boulangisten sind durchgefallen.

— Ministerpräsident Dupuy erklärte dem italienischen Gesandten, daß das Verhalten des Bürgermeisters von Agues-Mortes (siehe auch unter „Ausland“) ungebührlich sei, derselbe sei daher abgesetzt.

HTB. Rom, 22. August. Ganz Italien ist seit gestern ruhig.

* Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 22. Aug.

Heute Vormittag trat der außerordentlich einberufene Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Herr Staatsminister Janßen eröffnete den Landtag mit Verlesung folgender Thronrede:

„Meine hochgeehrten Herren!

Wenn Se. Königl. Hoheit der Großherzog beschloffen haben, den gegenwärtigen Landtag kurz vor Ablauf der Wahlperiode noch einmal außerordentlich zu berufen, so ist die Veranlassung dafür in dem bereits in letzten Landtage erörterten Bedürfnis einer anderweitigen Regelung der Staatsperioden der Eisenbahnverwaltung gegeben. Für die Durchführung dieser Regelung bedarf es einer Änderung des Staatsgrundgesetzes und es empfiehlt sich, mit derselben noch den jetzigen Landtag zu befassen, weil sich alsdann die veränderten Einrichtungen rascher und auf einfacheren Wege zur Ausführung bringen lassen, als wenn die erste Beschlußfassung über die Verfassungsänderung bis zum nächsten ordentlichen Landtage ausgekehrt bleiben müßte. Aus der Vorlage, welche Ihnen alsbald zugehen wird, werden Sie, meine Herren, ersehen, in welcher Weise die Einführung einjähriger Staatsperioden für die Eisenbahnverwaltung und die Regelung der damit zusammenhängenden Fragen in Aussicht genommen ist. Auf dem vorge schlagenen Wege wird eine Abstellung der mit den bisherigen dreijährigen Staatsperioden der Eisenbahnverwaltung verbundenen Uebelstände erreicht und damit einem aus der Mitte des Landtags wiederholt zum Ausdruck gebrachten Wunsche entsprochen werden, während Se. Königl. Hoheit der Großherzog, wie bereits im letzten Landtagsabschiede ausgesprochen, einer Ausdehnung der einjährigen Staatsperioden auf die übrigen Zweige des Staatshaushaltes zuzustimmen aus prinzipiellen und praktischen Gründen haben Bedenken tragen müssen. Indem ich, meine Herren, im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Sie freundlich begrüße mit dem Wunsch, daß Ihre diesmal zu ungewöhnlicher Zeit in Anspruch genommene Thätigkeit zum Segen des Landes von bestem Erfolge begleitet sein möge, erkläre ich nunmehr den Landtag des Großherzogtums für eröffnet!“

Die in obiger Thronrede erwähnte Vorlage der Großherzoglichen Staatsregierung lautet folgendermaßen:

In seinem Bericht über die Vorlage der Staatsregierung betreffend Ueberreicherungen des Erneuerungsfonds hatte im letzten außerordentlichen Landtage der Eisenbahnausschuß den Antrag gestellt:

„Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu erwählen, dem nächsten ordentlichen Landtage geeignete Vorschläge zu machen, die eine jährliche Festsetzung der Voranschläge der Eisenbahnbetriebskasse und des Eisenbahnbaufonds ermöglichen.“

Es ist aber dieser Antrag überall nicht zur Abstimmung gelangt, da der weiter gehende Antrag vom Landtage angenommen worden war:

„Die Staatsregierung zu erwählen, dem nächsten ordentlichen Landtage bei dessen Zusammentreten sofort eine Vorlage zu machen, welche auf Grund des Artikels 145 des Staatsgrundgesetzes bestimmt, daß unter Beibehaltung der dreijährigen Wahlperiode nicht nur alljährlich ein ordentlicher Landtag stattzufinden habe, sondern auch die im Artikel 190 des Staatsgrundgesetzes auf drei Kalenderjahre festgesetzte Finanzperiode in eine einjährige umgewandelt werde.“

In dem Landtagsabschiede vom 7. April 1893 hat darauf die Staatsregierung erwidert, daß und aus welchen Gründen sie für bedenklich erachtet müßte, diesem Ersuchen zu entsprechen, daß aber dem nächsten Landtage eine Vorlage gemacht werden solle, durch welche eine alljährliche Revision und Abänderung der für die dreijährige Finanzperiode festgestellten Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnverwaltung des Herzogtums Oldenburg ermöglicht werde. Wenn es sich nun um die Erfüllung dieser Forderung handelt, so wird die Zweckmäßigkeit der alljährlichen Revision des die Eisenbahnverwaltung betreffenden Teiles des dreijährigen Voranschlags der gesamten Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums nach den darüber gepflogenen Verhandlungen und gemachten Erfahrungen bei der Unklarheit und Unzuverlässigkeit der Vorausveranschlagung der schwankeenden Erträgnisse wie Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung einer weiteren Begründung nicht bedürfen; es wird aber auch im übrigen weder formell noch materiell die alljährliche Revision und Abänderung des Eisenbahnbudgets bei sonstiger Festhaltung der dreijährigen Perioden für die Gesamtanschläge der Landeskasse des Herzogtums ein besonderes Bedenken erregen können, da schon jetzt das Eisenbahnbudget von dem allgemeinen Budget des Herzogtums in wesentlichen abgelehnt ist und nur noch insofern mit diesem in materiellem Zusammenhange steht, als die Eisenbahnen nur einen festen jährlichen, zur Zeit auf 1,185,000 M fixierten Betrag aus ihren Betriebsüberschüssen zur Landeskasse behufs Verzinsung und Abtragung der Eisenbahngeldschulden zu leisten haben und ihrerseits bei günstiger, allgemeiner Finanzlage wieder einen Voranschlag aus der Landeskasse erhalten können, im übrigen aber ihre Ueberüberschüsse für sich und lediglich zu ihren eigenen Zwecken behalten.

Das zu erstrebende Ziel läßt sich aber, sobald man von allgemeinen einjährigen Budgetperioden und jährlichen Landtagen Abstand nimmt, nur auf dem Wege der Abänderung des Staatsgrundgesetzes bezw. eines Zusatzes zu demselben erreichen, da nach den bestehenden Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnverwaltung einen integrierenden Teil des allgemeinen Staatshaushalts bilden, nach Art. 189 § 2 aber für jede Finanzperiode der gesamte Staatsbedarf mit Zustimmung des Landtags festzustellen ist, und eine einjährige, von Jahr zu Jahr sich erneuernde Feststellung nur eines Teils des Budgets nicht vorgesehen ist, das Staatsgrundgesetz nach seinen jetzigen Vorschriften also einjährige Eisenbahnbudgets und dreijährige allgemeine Landesbudgets neben einander nicht zuläßt. Dabei kann es sich aber wegen des schwierigen und weitaufzigeren Weges zur Abänderung von Staatsgrundgesetzlichen Bestimmungen nicht empfehlen, die jährliche Revision des Eisenbahnbudgets mit allen ihren Einzelbestimmungen durch das Staatsgrundgesetz selbst vorzuschreiben; vielmehr wird es den Vorzug verdienen, durch einen Zusatz zum Staatsgrundgesetz nur die Möglichkeit solcher Revision auf den einfacheren, nötigenfalls auch leichter eine spätere Modifikation ermöglichenden gewöhnlichen Gesetzgebungswege zu eröffnen, in ähnlicher Art, wie schon jetzt in Art. 145 des Staatsgrundgesetzes der Gesetzgebung die Einführung jährlicher ordentlicher Landtage vorbehalten ist. Einen derartigen Zusatz empfiehlt die Staatsregierung in dem nachfolgenden Antrage. Dabei hält sie es in Bezug auf den nur das Herzogtum finanziell und wirtschaftlich berührenden Gegenstand für zulässig und zur thätigsten Vereinerung und Kostenerparung für wünschenswert, daß zur Revision des von dem allgemeinen Landtage für je 3 Jahre votierten Eisenbahnbudgets des Herzogtums ein engerer Landtag für das Herzogtum eingerichtet und berufen wird, welcher — unter Ausschluß der von den beiden Fürstentümern gewählten Landtagsabgeordneten — nur aus den aus dem Herzogtum gewählten Abgeordneten besteht. Es wird sich aber, wenn auch zunächst dieser engerer Landtag zum Zweck der Revision und eintretendenfalls der Abänderung der dreijährigen gesamten Eisenbahnvorschläge eingesetzt wird, sachlich zum Zwecke der Erreichung

eines klaren und einfach zu handhabenden Verhältnisses, wegen der finanziellen Bedeutung fast sämtlicher der Landtagszustimmung unterliegenden Eisenbahnfragen, wie des meistens intimer Zusammenhanges dieser Sachen und der eventuellen Schwierigkeit und Unzuverlässigkeit der Auscheidung der weber die Einnahmen noch die Ausgaben der Eisenbahnen betreffenden Gegenstände empfehlen, die Zuständigkeit des engeren Landtags für das Herzogtum nicht bloß auf die Voranschläge der Eisenbahnbetriebskasse und des Eisenbahnbaufonds zu erstrecken, sondern ihm auch sämtliche übrigen Eisenbahnangelegenheiten zu überweisen, somit seine Zuständigkeit zwar auf die Eisenbahnangelegenheiten des Herzogtums zu beschränken, für diese aber ihm dem allgemeinen Landtage des Großherzogtums gleich zu stellen.

Hiernach stellt das Staatsministerium den Antrag, der geehrte Landtag wolle folgenden Zusatzartikel zum revidierten Staatsgrundgesetz für das Großherzogtum Oldenburg zustimmen:

Artikel 190 a. Es bleibt der Gesetzgebung vorbehalten, in Betreff der Eisenbahnangelegenheiten des Herzogtums Oldenburg Bestimmungen zu treffen, durch welche nicht nur eine alljährliche Revision und Abänderung der für die dreijährige Finanzperiode mit dem Landtage festgestellten Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnverwaltung durch eine Versammlung der dem Herzogtum gewählten Abgeordneten, sondern auch die Erledigung inzwischen erwachsender der Beschlußfassung des Landtags unterliegender sonstiger Eisenbahnangelegenheiten durch diese Versammlung ermöglicht wird.

Wird diesem Zusatzartikel von dem geehrten Landtage und seinem Nachfolger in Gemäßheit der Vorschriften des Art. 212 § 1 des Staatsgrundgesetzes zugestimmt, dann beauftragt die Staatsregierung, dem letzteren sofort den zur Ausführung des Vorhabens erforderlichen Gehekkennwurf, betriebl. engeren Landtag des Herzogtums Oldenburg, vorzuliegen, um somit so bald als irgend möglich die neue Einrichtung ins Leben treten zu lassen. Für solchen Gehekkennwurf wird sich nach dem Ersuchen der Staatsregierung folgender Inhalt empfehlen:

Art. 1. Zu Ausführung des Art. 190 a des Staatsgrundgesetzes wird zum Zweck der Erledigung von Eisenbahnangelegenheiten des Herzogtums Oldenburg ein engerer Landtag des Herzogtums Oldenburg eingerichtet.

Art. 2. Der engerer Landtag des Herzogtums besteht aus sämtlichen Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums mit Ausnahme derjenigen aus den Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld.

Art. 3. § 1. Der von dem letzten Landtage des Großherzogtums gewählte Gesamtvorstand, sowie der von ihm gewählte Eisenbahnausschuß fungieren auch für die bis zum Zusammentreten eines weiteren Landtags des Großherzogtums zu berufenden engeren Landtage des Herzogtums als deren Gesamtvorstand beziehungsweise deren Eisenbahnausschuß.

§ 2. Soweit dem Gesamtvorstande oder dem Eisenbahnausschuße des letzten Landtags des Großherzogtums Abgeordnete aus den Fürstentümern angehörend, fallen diese für die engeren Landtage des Herzogtums aus und werden dieselben sowie auch etwa noch Ausfallende soweit nötig durch Nennwahl von Seiten des engeren Landtags des Herzogtums ersetzt.

§ 3. Die Geschäftsführung des Landtags des Großherzogtums findet auf den engeren Landtag des Herzogtums und dessen Verhandlungen analoge Anwendung.

Art. 4. § 1. Der engerer Landtag wird jedesmal vor dem Beginn des zweiten und des dritten Jahres der Finanzperiode rechtzeitig berufen. Die Berufung fällt aus, sofern um diese Zeit eine außerordentliche Berufung des Landtags des Großherzogtums eintritt.

§ 2. Außerdem können außerordentliche Berufungen des engeren Landtags nach Bedürfnis erfolgen.

§ 3. Die Dauer der Berufung des engeren Landtags wird von der Staatsregierung nach ihrem Ermessen bestimmt.

§ 4. Die Einberufung des engeren Landtags geschieht durch landesherrliche Verordnung.

§ 5. Der Eisenbahnausschuß (Art. 3, § 1) kann nach dem Ermessen der Staatsregierung einige Zeit vor dem Zusammentreten des engeren Landtags berufen werden.

Art. 5. § 1. Die Zuständigkeit des engeren Landtags ist auf die Eisenbahnangelegenheiten des Herzogtums beschränkt, für diese aber — vorbehaltlich der Bestimmung des § 2 — der des Landtags des Großherzogtums gleich.

§ 2. Was insbesondere die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebskasse und des Eisenbahnbaufonds betrifft, so werden diese zunächst mit dem ordentlichen Landtage des Großherzogtums wie bisher für die nächste dreijährige Finanzperiode vereinbart, sie gelten aber — abgesehen von dem nach dem Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums während dieser Finanzperiode alljährlich von den Betriebsüberschüssen an die Landeskasse des Herzogtums abzuführenden festen Beträgen — nur für das erste Jahr der Finanzperiode als schlußig festgesetzt, und unterliegen für das zweite und sodann für das dritte Jahr der Prüfung und Zustimmung des engeren Landtags des Herzogtums, bezw. des etwa statt seiner außerordentlich berufenen Landtags des Großherzogtums. (Art. 4, § 1.)

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Auslandsbefugung 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Emmensen-Expedition von J. Böttner, Rastbe: Herr Hof-Expediteur Münnich, Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

§ 3. In besonderen Fällen können die fraglichen, vom Landtage des Großherzogtums festgestellten Veranschläge auch schon für das erste Jahr der Finanzperiode mit einem außerordentlich be-
 zugsamer engeren Landtage des Herzogtums ebenso wie mit einem außerordentlich berufenen Landtage des Großherzogtums einer Abänderung unterzogen werden.

Art. 6. Die Zuständigkeiten des ständigen Landtagsausschusses werden durch dieses Gesetz nicht berührt.
 Art. 7. Die durch die Berufung des engeren Landtags des Herzogtums erwachsenden Kosten trägt das Herzogtum.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 22. August.

Der Zustand des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist hoffnungslos. Der Herzog ist fast immer bewusstlos und sein Ableben jeder Zeit bevorstehend. Unter dem Voritz des Herzogs von Edinburgh wurde am Sonntag Morgen in Reinhardtsbrunn ein Ministerialrat abgehalten, um zu erwägen, welche Maßregeln im Falle des Ablebens des Herzogs ergreifen werden sollen. Von der Einsetzung einer Regentenschaft wurde nach langer Erörterung Abstand genommen. Nach dem Tode des Herzogs Ernst wird der Herzog von Edinburgh auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, verzichtet, aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten. Prinz Alfred ist 19 Jahre alt.

Die Tagesblätter beschäftigen sich noch weiter mit dem französisch-italienischen Zwischenfall und sprechen die Hoffnung aus, daß nimmend von beiden Seiten eingeleitet werde, da sonst die Situation sich zu einer unübersehbar ernsten zuspitzen könnte. Die „Voss. Ztg.“ weist neben der politischen Bedeutung des Falles auch auf den bedeutenden Umstand hin, daß die Lehre von der Brüderlichkeit aller Proletarier, unmittelbar nach dem Züricher Kongreß, einen Faustschlag ins Gesicht erhalten habe.

Fürst Bismarck wird nach einer Meldung des „D. V. H.“ aus Neßingen am 28. d. M. nach Berlin abreisen, wobei er abends 10 Uhr eintrifft. Nach Ueberführung des Zuges nach dem Stettiner Bahnhof wird der Fürst sofort nach Barzin weiterreisen. — Verehrer des Fürsten Bismarck in den hannoverschen Elbe- und Wejer-märgen werden eine Subsidionsfahrt nach Friedrichsruh unternehmen, sobald der Fürst zurückgekehrt sein wird. — Steuerpläne. Die „Münchener Allg. Ztg.“ hat eine ganze Artikelserie über die Reichsfinanzreform gebracht. Sie überläßt darin mit neuen Steuerplänen Herrn Miquel um das Doppelte: als wünschenswert bezeichnet sie:

Börsesteuer	30 Mill.
Tabakfabriksteuer	100 "
Weinsteuer	10 "
Schantsteuer	40 "
Zuckersteuer	10 "
Zölle und Ergänzungssteuer	10 "
	Zus. 200 Mill.

Diese Rechnungen werden aber wohl alle ohne den Wirt gemacht sein.

Ausland.

Italien. Die Erregung über die Vorfälle in Aigues-Mortes ist, wie Berichte aus der entlegenen Provinz Italiens melden, bis in die kleinsten Dörfer hin-
 er allgemein. Die italienische Regierung hat der französischen mitgeteilt, sie verlange die strenge Bestrafung aller an den Unthaten von Aigues-Mortes Schuldigen, sowie die Bestrafung des Bürgermeisters von Marseille, wegen Verweigerung der Aufnahme der italienischen Verurtheilten in die Stankenkämer. In der Kammer sind zwei Interpellationen, betr. die obigen Vorfälle, eingebracht worden. Auch am Sonntag Abend fanden in Rom wieder zahlreiche Demonstrationen statt. Am gestrigen Montag war jedoch die Ruhe überall so ziemlich wieder hergestellt.

Frankreich. In Frankreich haben, wie schon gemeldet, die allgemeinen Wahlen stattgefunden. Bisher sind 510 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 309 Republikaner, 14 Nationalisten, 44 Konservervative, außerdem sind 143 Stichwahlen erforderlich. Wie zu erwarten stand, haben die Republikaner einen glänzenden Sieg errungen; sie haben sich jetzt 46 neue Sitze gewonnen; die Schwächung der Monarchie ist un-
 verkennbar.

Griechenland. Das Räuberunwesen blüht jetzt in einigen Provinzen Griechenlands mehr als je zuvor, insbesondere in Thessalien. Dieser Tage hat die Gendarmerie in der Nähe von Trikala mit einer aus zwölf Mann bestehenden Räuberbande einen hartnäckigen Kampf zu bestehen gehabt, doch gelang es den Räubern, mit Hinterlassung eines Toten, zu entkommen. In Kaitanea haben die Einwohner, als sie von dem Anzuge des „berühmten“ Räubers Tsanata erfuhren, ihre Wohnungen verlassen und diese sind denn auch gründlich ausgeplündert worden.

Amerika. Die Finanzkommission des Staats hat, wie aus Washington gemeldet wird, beschlossen, unverzüglich eine Bill zu Gunsten der Abschaffung des Artikels der Shermanbill über den Silberverkauf einzubringen. Ferner beantragt die Finanzkommission, daß ein festes Verhältniß zwischen Gold und Silber auf dem Wege internationalen Uebereinkommens oder durch legislative Maßnahmen festgelegt werde. Die Regierung soll aufgefordert werden, alles anzubieten, um ein bimetalles System anzustellen.

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Aufständischen nach der Stadt Corrientes marschieren, nachdem sie den Truppen der Provinzialregierung eine Niederlage be-
 reitet haben. In La Plata ist alles ruhig.

Fürst Bismarck und das deutsche Lied.

Bad Hisingen, 20. August.

Der Männergesangsverein „Orpheus“ aus Barmen, der jeden eine Kunstreise durch Thüringen beendet hat, sang

am Freitag Nachmittag vor dem Fürsten Bismarck, den namens der Sänger Professor Hörter-Barmen begrüßte, in begeisterten Worten auf die Bedeutung des deutschen Liedes verweid, das im Fürsten Bismarck, dem Begründer deutscher Einheit, einen mächtigen Förderer gefunden habe. Redner schloß mit einem Hoch auf den Fürsten.

Professor Hörter hatte eingangs seiner Rede erwähnt, die Sänger kämen aus dem „verrauten Wupperthal,“ und Fürst Bismarck knüpfte hieran zuerst in seiner Erwiderung an, das könne er nicht gelten lassen, denn seine erste politische Thätigkeit falle in das Wupperthal, wo er für Elberfeld als Reichstagsabgeordneter einst gewählt worden sei. Das deutsche Lied zähle er mit zu der Inzponderabilien, die unsere Einigkeitsehbretungen Erfolg und Verbreitung verschafft. Wenige der Herren dürften alt genug sein, sich der Erlöse zu erinnern, die schon im Jahre 1841 Becker's Abscheulich in dem damals in viele partikularistische Einzelstaaten getheilten Deutschland erzielte; man gewann damals, als die Franzosen Uebergriffsgehrte zeigten, den Eindruck, als stünden einige Armeekorps mehr an der Grenze, als es thätlich der Fall war. Der Erlös der „Wacht am Rhein“ liegt uns näher. In winterlichen Wäldern, wo es oft an ordentlicher Nahrung fehlte, war das Singen dieses Liedes den Soldaten doch eine Herzstärkung und diese ist wichtig fürs Geseht. Numerische Mehrheit thut es im Kriege nicht, moralischer Halt ist notwendig und dieser erhielt 1870 auch unsere Soldaten den Mut aufrecht. — Auch die Beziehungen zu unseren Bundesgenossen, so zum mächtigsten, Preußen, liegen mehr auf kulturellen als auf anderem Gebiete und die Musik hat an diesen Beziehungen rechtlichen Anteil. Wir hätten kaum so oft nach Wien geehrt, hätten nicht Haydn, Mozart und Beethoven dort gelebt, und die Beziehungen zwischen dem Niederrhein und Wien gestiftet. Auch in unseren Beziehungen zu Italien hat die Musik ihre Verdienste. Die Musik wäre bei uns wohl nicht so entwickelt, fände sie nicht auch an den einzelnen Höfen rege Pflege — und von den herrschenden Familien in Deutschland ist ja keine ausgenommen. In Ausland z. B. würden wir in kleineren Städten wie in Elberfeld und Barmen kaum besondere Kunststätten finden. — Ich danke Ihnen, sprach der Fürst gegen Schluß seiner Ansprache, für die Förderung des deutschen Liedes, pflegen Sie es auch ferner. Das deutsche Lied klingt, wo es ernst wird, an das deutsche Vaterland und die Einheit an, bis in die Studenten-
 gelage hinein kommt immer dieser Grundgedanke — der Deutsche kam diese Eigenheit nicht verschweigen. Das deutsche Lied hält auch die deutsche Einheit nach — die Deutschen sind wie ein Ehepaar, in stillen Zeiten zant man sich wohl tüchtig, will aber ein Dritter sich dazwischen mischen, so fallen Mann und Frau einig über ihn her! (Heiterkeit.) Fürst Bismarck schloß mit einem Hoch auf seinen ersten Wahlkreis, das Wupperthal.

Die Sänger, welche eine prächtige Fahne mit sich führten, brachten „Deutschland, dein Volk es singt“ von Hermes, den „Weihgehang“ von Alt und dem Volkslied: „In einem süßen Grunde“, „Seht gang i an's Brünnele“ und „Ach, wie ist's möglich dann“ zum Vortrag. Besonders die Volkslieder wurden meistlich gelungen. Der unter Leitung des Herrn Richard Hammer stehende Verein wurde vom Herzog von Meiningen durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Der Fürst richtete des öfteren an die Sänger, von denen einer auch auf die Fürstin und die fürstliche Familie ein Hoch ausbrachte, freundliche Worte und meinte einmal bei den Volksliedern: „Die gehen meistens aufs Sterben aus, mit dem Sterben wollen wir aber noch nicht so schnell bei der Hand sein.“

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Honorarhonorar versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witterungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freies willkommen.)

Odenburg, den 22. August.

○ **Kongreß.** In der Zeit vom 22.—24. August d. J. findet im Saale des Oppermann'schen Hotels hierelbst der diesjährige Kongreß des Verbandes der freien Vereinigungen selbständiger Barbiers, Friseur, Perrückenmacher, Heilgehilfen und Assistenten-Chirurgen Deutschlands statt. Die Vereinigung Odenburg hatte zu Ehren der diesjährigen Kongreß-Delegierten am gestrigen Abend, also am Vorabend des Kongreßes, im Oppermann'schen Lokal einen Kommerz veranstaltet. Bei Reden und Toasten war bald eine harmonische Stimmung unter den Teilnehmern herbeigeführt, die noch durch musikalische Vorträge eines Teiles der Infanterie-Kapelle erhöht wurde. Erst in später Stunde trennten sich die Herren Vertreter, um heute zu erster Arbeit wieder zusammen zu kommen.

✱ **Ueber die Gewerbeschule** wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Unsere städtischen Behörden sind in ihrer bekannten Fürsorge für die Schulen von jeher bemüht gewesen, die hiesige Gewerbeschule in ihren Einrichtungen zu fördern und sie zeitgemäß zu gestalten. So haben sie noch vor kurzem eine Art Fachschule eingeführt, in mehreren Klassen die Holzarbeiter von den Metallarbeitern getrennt und für den Zeichunterricht 2 Architekten angestellt. Die Behörden haben gehofft, daß die Lehrherren nimmend der Schule ein größeres Interesse zuwenden und ihre Lehrlinge zu einem fleißigen Schulbesuch anhalten würden. Allein die Schülerzahl hat sich weder erwarten nicht vermehrt, noch ist ein regelmäßiger Schulbesuch eingetreten. Das ist sehr bedauerlich, und ich möchte fragen, soll Odenburg auf dem gewerblichen Unterrichtsgebiet ganz zurückbleiben? Aus dem Reiche kommen viele erfreuliche Nachrichten, wonach der Wert des gewerblichen Unterrichts dort von den Handwerkern inimmehr erkannt wird und die Lehrlinge in großen Haufen, aber ohne Zwang, der Gewerbeschule zufließen, sobald diese Anstalten erweitert werden müssen. Hier in Odenburg ist eher Rücksicht als Fortschritt zu verzeichnen. Nur die Väterchule macht eine Ausnahme; der Vorsteher der Vätererinnung hält in seinem regen Interesse für Erweiterung des

Schul- und gewerblichen Wissens strenge auf regelmäßigen Schulbesuch und erzielt günstige Resultate. So lange die städtische Gewerbeschule besteht, hören die Klagen über die geringe Beteiligung und den miserablen Schulbesuch nicht auf; wie schlecht dieser ist, zeigt folgendes Resultat: Die Schülerzahl beträgt Sonntags 163; darunter sind 51 Eisenbahner, die zum Schulbesuch verpflichtet sind; an einem der letzten Sonntage (ich greife einen beliebigen Tag heraus) waren nur 67 % anwesend. In dem folgenden Montage waren von 120 Schülern, die zur Liste stehen, 76 % einschließlich jener 51 Eisenbahner gegenwärtig. Ich gehe noch immer die Hoffnung nicht auf, daß ein intelligenter Lehrherr aus dem Handwerk, ein begeisterter Freund des gelunden Fortschrittes, die Initiative ergreifen werde, um die Meister zu einer energischen Unterstützung der Gewerbeschule zu veranlassen.

✱ **Die Vorstellungen im Großherzoglichen Theater** werden nicht mehr, wie im Interimstheater um 7½ Uhr, sondern wie in früheren Jahren um 7 Uhr beginnen.

✱ **Die Wiederherstellung des eingestürzten Kanals** an der Bahnhofsstraße ist jetzt seit voriger Woche ernstlich in die Hand genommen. Eine bedeutende Strecke der Straße ist bereits aufgenommen und ausgehachtet und einige Meter Leitung, (es kommen, wie in der Stadtratssitzung vom 7. August beschloffen, Drainröhren zur Verwendung) sind bereits gelegt worden. Es sind im ganzen etwa 15 Mann bei der Arbeit beschäftigt und wird dieselbe so rasch gefördert, daß die immerhin umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten hoffentlich bis zum Herbst beendet sein werden. Bekanntlich sind die Kosten mit 17,400 M. beantragt und bewilligt. Um die Postage aufrecht zu erhalten, hat ein Teil der Straße neben dem Hotel du Nord überbrückt werden müssen.

○ **Herr Konzeptsmeister Wehring**, ein wegen seiner außerordentlichen Thätigkeit als Geiger überall gefachtes Mitglied unserer Infanterie-Kapelle, wird nach dem Mandat aus dem Musikförs schreiben und einem Aufse nach Königshaus folgen, wo dem Künstler die Stelle eines Kapellmeisters bei dem dort garnisierenden Pioneer-Bataillon verliehen ist. Herr Wehring erfreute sich nicht nur allein wegen seiner Thätigkeit als Musiker, sondern auch wegen seiner sonstigen Eigenschaften der Achtung aller seiner Vorgesetzten und Kollegen. Letztere haben es sich daher nicht nehmen lassen, den scheidenden Kameraden auf ganz besondere Weise zu ehren. Gelegenheit seiner Abschiedfeier wurde denselben ein massiv-silbernes Cigarrenetui mit entsprechender Widmung des Hooibontens und den in Gold in verfeinertem Maßstabe aufgesetzten Abzeichen (Krone und P) des Regiments überreicht, eine Auszeichnung, wie sie bislang nur vereinzelt einem Mitgliede der Infanterie-Kapelle zuteil geworden ist. Das äußerst feinkünzlich und geschmackvoll ausgeführte Werkstück ging aus der Werkstatt des Herrn Juxweiler D. Barbein hier, hervor.

✱ **Sprennen der Straßen beim Jereisen.** Ueber dieses Thema wird uns aus unserm Vorkreis ein Artikel zugeandt, welcher folgende sehr berechtigte Ausführungen enthält: In der Straßenordnung für die engere Stadt Odenburg vom 16. April 1879 heißt es: „Bei trockener Witterung sind die Straßen vor dem Reizen betaut mit Wasser zu besprengen, daß das Reizen keinen Staub aufwirft.“ Das ist eine sowohl für die Anwohner der Straßen wie auch für die Passanten sehr wichtige und wohlthätige Bestimmung — vorausgesetzt, daß sie befolgt wird. Nun gehe man aber einmal am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zwischen ½ 7 und 7 Uhr morgens durch die Stadt, so wird man sich überzeugen, daß die Zahl derer, welche vor dem Reizen sprengen, sich an den eigenen Füßern anzählen läßt, ohne daß man nötig hat, fremde zu Hilfe zu nehmen. Die meisten Straßenreger stehen eingehüllt von einer Staubwolke und teilen den Vorübergehenden, ohne es zu wollen, von dem aufwirbelnden Straßenstaub mit. Eine räumliche Ausnahme macht seit langem die Eisenbahnwerftstätte an der Bahnhofsstraße; dieselbst, sowie auf einigen entlegenen Straßenplätzen wird stets bei trockener Witterung vor dem Reizen gepregnet. Sollte es bis dahin, wie es scheint, nicht Aufgabe unserer Polizei gewesen sein, auf die Beobachtung obiger Bestimmung unserer Straßenordnung zu achten, so darf man erwarten, daß darin Wandel geschäfft, das Publikum aber vorher auf jene Verordnung aufmerksam gemacht wird.

✱ **Der Odenburger Männer-Gesangsverein „Sängerbund“**, Dirigent Herr Kammermusiker Kuffert, wird am nächsten Sonntag eine Sängerfahrt nach Wege-sack, St. Magnus und Bremen veranstalten. In St. Magnus wird der Verein einer freundl. Einladung des Herrn Baron von Knopp Folge gehend, genanntem Herrn auf seinem Schlosse einen Besuch abstatten. In Bremen wird der Verein den Bürgerpark besuchen sowie einige sonstige Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen.

✱ **Eisenbahnfrage.** Nach einer Verfügung Großherzoglicher Eisenbahndirektion wurde die nach der Bekanntmachung vom 14. Mai d. J. angeordneten regelmäßigen und Sonderpersonenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen, welche nach eben dieser Bekanntmachung nur bis zum 27. d. Mts. verkehren sollten, auch zum Teil noch an den Sonntagen des Monats September gefahren. Die Einrichtung dieser Sonderzüge wurde während des ganzen Sommers vom Publikum allgemein anerkannt, hatte man doch für ein äußerst billiges Geld Gelegenheit, nach Haindsee und Zwickhainz oder nach dem altherwürdigen Unold bei Bockhorn zu gelangen, oder für den halben Fahrpreis unserer Nachbarstadt Bremen einen Besuch abzustatten. Um so mehr wird diese neueste Verfügung der Großh. Eisenbahndirektion allgemein freudig begrüßt werden, da uns nun noch der ganze Monat September zu Exkursionen wenig kostspieliger Art zur Verfügung steht.

○ **Eine äußerst interessante Wette**, die das Interesse der ganzen heimischen Sportswelt wach gerufen hat, wird heute Nachmittag 4 Uhr zum Austrag kommen. Die Herren Pferdehändler Wulff in Neuhamm bei Nordheim und Gutbesitzer Hagen in Ueterland, welche sich durch ihre Erfolge auf dem Gebiete der Pferdebeziehung längst einen Namen erworben, haben nämlich folgende Wette abgeschlossen: Herr

Wulff ist der Meinung, daß ein tüchtiges Rennpferd auf längeren Strecken mit einem Radfahrer nicht konkurrieren könne, auf kürzeren Entfernungen diesen jedoch überlegen sei; Herr Garzen dagegen stellt die Behauptung auf, daß ein Radfahrer stets und auf allen Entfernungen von einem tüchtigen, leistungsfähigen Pferde überholt werde. Das Wettobjekt beträgt 1000 Mt. An demselben partizipieren verschiedene, größere Landwirte und Pferdebesitzer des Oldenburger Landes, welche die Partei des Herrn W. oder H. je nach Meinung die Partei des Herrn W. oder H. zu unterstützen. Die von dem Radfahrer und dem Reiter zurückzulegende Bahn liegt zwischen Wobbenwarden und Garzen und ist dieselbe 35,5 Kilometer lang. Herr W., welcher einen vorzüglichen Reiter, Vollblutpferd, zur Verfügung hat, wird selbst reiten, während es der Partei des Herrn W. gelungen ist, in der Person eines der besten Radfahrer Norddeutschlands, Herrn Fr. Grundmann, Fahrwart des Radfahrclubs „Wandelaar“, Oldenburg, einen bewährten Gegner zu stellen. Als Stützpunkt fungieren die besten Kräfte der Radfahrvereine Bremerhaven und Geestmünde, die Herren Behrens, Fischer und Elbrecht, und sind an der Strecke verschiedene Messerwagen sowie Kontrollen aufgestellt. Das Rennen wird ungefähr 1 1/4 Stunde in Anspruch nehmen. Das Resultat wird den beteiligten Oldenburger Herren noch heute Abend der Draht von Garzen mitgeteilt und werden die betreffenden Herren sich zur Entgegennahme der Beweise heute Abend im „Stebinger Hof“ hieselbst versammeln.

2) Aus alter Zeit. Durch die Verstorbenen Mees des in mehreren Plätzen in das Land eingewanderten Mees sind in der Nähe des 16. Jahrhunderts (oder früher) die sieben zünftigsten Gemeinden Dovens, Bant, Borden, Seedit, Ahme, Odebränge und Kloster Hadermannen zu Grunde gegangen; von den Kirchen ist nichts mehr vorhanden wie die Mauer der Bant Kirche, welche 200 Meter vom Deiche ab auf einem noch erhaltenen Grodenstück stehen. Die Bant Kirche und die Kirchengemeinde der Kirchen zu Bant und Borden wurden nach Tetens verkauft und dienen zur Bestattung der Regenten, um diese für die Wiederbelebungs des Landes genutzt zu machen. Das Holz der Borden Kirche wurde zum neuen Maadeisel genommen. — Wie das Feuer- und Urkundenbuch ausweist, wurde, wahrscheinlich an einige Baumtänzer, ein Teil der Steine von der Odebränge Kirche zum Bau der St. Lambertikirche zu Oldenburg für 80 Emden Gulden verkauft, von der karten Odebränge Kirche um Küstingen von den runden gewel in der nordwesten in dat venster dat bar to gemurt is. Of wat van Steen in dat Water licht.) Ebenso wurde der Drost von Seggern auf Neuenburg 1534 von Fr. Maria ernannt, für den Grafen Anton von Oldenburg Steine von der Kirche zu Odebränge zu holen.

Schorf. 20. August. Mit Schorfacht erwarten unsere Läger den 1. September, wo je wieder in voller Weibmanns-ausrüstung, den treuen Hund zur Seite, ihr Jagdrevier, welches schon sehr gewissenhaft auf Hühner refugiosiert wurde, durchstreifen können. Sicher hat der tüchtige Nimrod eine reiche Beute zu erwarten; denn allenthalben trifft man große Ketten von Feldhühnern an. Während im vorigen Jahre die junge Brut von der lang andauernden Nässe sehr zu leiden hatte und vielfach zu Grunde ging, ist sie in diesem Sommer prächtig gedeihen, und verspricht einen vorzüglichen Ertrag. Auch Weiber Lampe ist hier viel zahlreicher vertreten, als im vorigen Jahre.

Wüsting. 22. August. Auf Veranlassung einiger hiesiger Landwirte wird am Donnerstag, den 24. Aug., nachmittags 3 Uhr, auf den Ländereien neben Möhlenbrook's Wirtschaft hieselbst v. aus der Fabrik von H. Sack-Weinzig zur Verwendung kommen. Die Versuche sollen dazu dienen, festzustellen, welche landwirtschaftliche Geräte neuester Konstruktion für die hiesigen Bodenarten am besten sich eignen. Eine rege Beteiligung darf erwartet werden.

Hude. 20. Aug. Gesten fiel der Brinnscher Christoph Wahlfisch aus der Wadenlaute auf die Kausiele, erlitt dadurch einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Dalmehorst. 21. August. Von den Jagdhornen und Pächten des Amtsbezirks Dalmehorst wird, wie das hiesige „Kreisbl.“ mittelt, eine Petition an den Landtag vorbereitet, worin darauf aufmerksam gemacht werden soll, daß durch die so verschiednen geordneten Jagd-Eröffnungstermine seitens unserer Regierung und der Nachbarstaaten Preußen und Bremen und insbesondere deshalb, weil die Jagd im Herzogtum regelmäßig 14 Tage später eröffnet wird, als in den Nachbarstaaten, in den Grenzbezirken der Wildberei Thier und Thor geöffnet werden; indem die Gelegenheit, das Wild zu erlegen, in dieser Zeit eine ungleich viel günstigere ist, als der Abzug in Bremen unter fremder Flagge ein Leiches ist. Es soll nun den Landtage anheim gegeben werden, darauf hinzuwirken, daß unsere Regierung betreffs Bestimmung der Jagderöffnungstage mit den Nachbarstaaten gleichen Termin innehält, wenn auch vielleicht nur in den Grenzbezirken, wo doch der Zweck der späteren Eröffnung durch die Maßnahmen von Preußen und Bremen illusorisch gemacht wird.

Glück. 21. Aug. Die der Rederfirma E. tom Dieck gehörende Bark „Heinrich Kamien“, bisheriger Führer Herr Kapitän L. Koopmann, ist für 41.000 Mt. nach Norwegen verkauft. Das Schiff ist 1880 aus Holz erbaut und hat einen Rauminhalt von 619 Reg.-Tons oder 1752 cbm. — Die Eheleute Tischlermeister Selmeich Bargmann und Frau steten am 1. Oktober d. J. das Fest der goldenen Hochzeit.

Abbehausen. 21. Aug. Der hiesige Turnverein wird zur Feier des Gedächtnisses einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Speckenbüttel zur Ausführung bringen.

Elwörden. 21. August. Die gestern hier stattgebende Zusammenkunft der Butjadinger Kriegervereine fand nicht so zahlreiche Beteiligung, wie wohl erwartet war; es waren sämtliche Vereine des Amtsbezirks vertreten: Abbehausen, Alens, Algen, Burhave, Schwarzen, Langwarden-Tosens, Seefeld, Stollhamm, teilweise jedoch nur durch einige wenige

Mitglieder; in ganzen mochten es etwa 170 Personen sein, die bei 22 ° Hitze zum Feldmarsch antraten. Am Kriegertent in Abbehausen hielt Herr Lehrer Müller eine schöne patriotische Ansprache, ebend mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Mehrere Schulkinder trugen ein Vaterlandslied mehrstimmig vor. Im Felzette hieselbst fand alsdann ein Kommerz statt. Am Abend wurde von Herrn tom Dieck ein Feuerwerk abgebrannt. Unbeding anzuempfehlen ist die große Mühe, welche die Bewohner von Elwörden und Abbehausen aufgewendet haben, um durch Ausschmücken der Straßen und Häuser den Gästen ein freundliches Willkommen zu bieten.

Burhave. 21. August. Eine schöne Leistung auf dem Zweirade erzielte Herr Aud. Winter hieselbst, Mitglied des Radfahrer-Klubs „Wanderlust“, Oldenburg. Derselbe legte die 120 Kilometer lange Strecke Burhave-Abbehausen-Schwei-Dwelgen-Brake-Elsfleth und zurück trotz des zeitweise sehr starken Gegenwindes in 6 Stunden zurück. Für diese außerordentliche Leistung wurde genanntem Herrn vom Gau II des deutschen Radfahrerbundes ein Ehrenplomben zuerkannt.

Zever. 21. August. Gerichtliche Verkäufe. Für die dem Seilermeister H. Koppen hier, und dessen Ehefrau gehörigen Immobilien wurden im Verkaufstermine am 17. d. Mts. folgende Gebote abgegeben: 1. für das an der Mühlentrafte belegene, mit Erbpachtfrage-rechtliche verlehene Wirtschafts „Birnbaum“ nebst Stall und zwei bedeckten Regalbahnen vom hiesigen Pächter Wirt F. A. Kemmann 11,950 Mt. Vorletzender war der Wirt F. H. Behrens zu Sengwarden mit 11,900 Mt.; 2. für das hier belegene Wohnhaus von Fr. Johanne Bruns zu Zever 3650 Mt. Der Zuschlag auf vorstehende Gebote wurde ausgeteilt und letzter Verkaufstermin auf den 31. August anberaumt. (Zev. W.)

Schweiburg. 20. August. Hier war in letzter Zeit der Granatsack sehr gering, es wurden pro Tag beim Schweiburgerhof nur 40–60 und in Scheide 20–30 Liter gefangen. In den letzten Tagen hat sich der Fang dasehst indessen pro Tag auf 150–180 und in Scheide auf 40 bis 70 Liter ephare Granat erhöht, außerdem wurden auch noch einige 100 Scheffel kleine Granat gefangen, welche als Dünger benutzt werden, besonders auf der Geest, daher die Leute von Zaderberg, Raitebe und Wieselstede mit Wagen kommen, um dieselben abzuholen.

Von dem Schweiburger-Ausgangsweg werden bei dieser guten Witterung tagtäglich zwischen 50–100 Jücker Anselben gefahren, und die Pächter von den Grodenstücken sagen, daß sie den Anbel noch nie so gut wie in diesen Jahre bekommen hätten. Sonst ist im Monat August die Lade oftmals ausgetreten und hat vieles vom Anbeln mitgenommen. In der Gemeinde Schweiburg und Umgegend wird es an Winterfutter nicht fehlen. — Am Sonntag, den 20. August, passierten auf der Chauffee zwischen Seefeld und Varel 65–70 Wagen, welche mit Personen besetzt waren, die teils nach Varel zum Schiefste, teils nach dem Butjadinger Amts-Kriegerfest in Elwörden fuhren.

Langwarden. 20. August. Der Küstinger Heimatsbund hatte hier heute in Kucks Gasthause seine Quartals-sitzung. Die Oberämter hatten die Herren „vom Morgenstern“ dazu eingeladen und mit 13 Wagen von Algen abgeholt; unter diesen Herren war auch der Warendichter Almers. Die Fahrt ging über Waddens, Burhave, an welchen Orten Halt gemacht wurde, zum Versammlungsorte. Um 1 Uhr nachmittags hier angelangt, fand erst bei Kuck ein Mittagessen, woran im ganzen 50 Personen Teil nahmen, statt. Um 3 Uhr nachmittags nach Aufhebung der Tafel schritten die Herren erst zur Besichtigung des Freizeithofes, um gegen 4 Uhr mit der Verammlung zu beginnen. Zu dieser wurden auch Nichtmitglieder freundlich zugelassen und solche waren denn auch in großer Anzahl erschienen, so daß nun wohl im ganzen über 100 Personen anwesend waren. Die Verammlung wurde vom Vorsitzenden eröffnet und dann dem anwesenden Dr. Nissen aus Oldenburg das Wort erteilt, welcher einen feierlichen Vortrag hielt über die Franzosenzeit der traurigen Märztage des Jahres 1813, die über unser Land, namentlich auch über unsere Gegend, speziell auch über unser nördliches Butjadingen, hereingebrochen. Nach Beendigung des Vortrags meldete sich ein Herr aus Bremen zum Wort, der meinte, es sei angebracht, das Andenken der unglücklichen Opfer des März 1813, namentlich diejenigen, die in Algen dem Tode geweiht wurden, dadurch zu ehren, daß denselben auf dem Friedhofe dasehst, durch einen Gedenkstein ein Denkmal gesetzt werde. Es sei Sache des Heimatsbundes, diese Sache in die Hand zu nehmen. Die ausgedehnte Ansicht wurde von der Verammlung mit Beifall aufgenommen und von Herrn Almers unterstützt. Es wurde alsdann zum Beitritt als Mitglieder zum Bunde aufgefordert, es traten aber wenige, wenn nicht gar keiner, bei. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Verammlung geschlossen. Die Oberämter fuhren mit den Männern „vom Morgenstern“ über Tosens, Stollhamm, nach Nordenham. — Die „Männer vom Morgenstern“ werden sich zu dem geeigneten Butjadingen getreu und gefunden haben, daß hier noch Freizeithof pulsiert.

* Tierschau und Wettrennen in Berne.

Die alljährlich in Berne stattfindende Tierschau mit darauf folgenden Wettrennen haben sich längst zu einem Volksfest populärer Art gestaltet. Auch am gestrigen Montag herrschte infolge dieses Festes in den sonst so stillen Straßen Berne's ein äußerst lebhaftes Treiben. Die Tierschau begann bereits am Morgen. Dieselbe war im Durchschnitt mit Tieren sehr guter Qualität — wenn auch nicht ganz so zahlreich wie im Vorjahre — besetzt. Das Resultat der Prämierung ist folgendes. Es erhielten:

1 Hindfrier des Herrn Ammermann, Bettingbüden, 1 2jähr. Stier des Fr. Meyer, Krägerdorf, 1 Hindfrier des Fr. Kabe, Wehrder, je eine Ehrende Anerkennung, 1 Milch-

fuh des Aug. Christoffers, Bettingbüden, 40 Mt., 1 dito des E. H. Bulling, Schlüte, E. A., 1 dito des G. Rüdens, Ranzenbüttel, 35 Mt., 1 dito des C. H. Bulling, Schlüte, E. A., 1 dito des G. Wichmann, Neuenbunterf, 30 Mt., 1 3jähr. Luene des W. Bulling, Hamöver, 30 Mt., 1 Milchfuh des F. Bischoff, Hiddigwarden, E. A., 1 3jähr. Luene des C. H. Bulling, Schlüte, E. A., 1 Milchfuh der Wm. Stegens, Schlüte, 20 Mt.

Ferner erhielten auf je eine zweijährige Luene: H. Lürzen, Schlüte, 35 Mt., Fr. Meyer, Krägerdorf, 35 Mt., derjelbe E. A., H. Ammermann, Bettingbüden, 35 Mt., derjelbe E. A., H. Wichmann, Hiddigwarden, 20 Mt., W. Bulling, Hamöver, E. A., Th. Badenköhler, Ollen, 20 Mt., derjelbe E. A., D. G. Bulling, Bardenfleth, 20 Mt., Joh. Bischoff, Hiddigwarden, 20 Mt., G. Rüdens, Ranzenbüttel, E. A., E. Schmidt, Fede, 20 Mt., G. Fizen, Katzenbüttel, E. A., E. H. Bulling, Schlüte, E. A.

Von Pferden wurden prämiert: 1 2jähriger Hengst vom Regent II des C. H. Bulling, Schlüte, 25 Mt. (diesem Hengst wurde auch die vom Verein „Züchter Oldenburger Rutschpferde“ ausgelegte Extra-Prämie von 200 Mt. zuerkannt), 1 2jähriger Stute vom Magnat des F. Kabe, Wehrder, 35 Mt., 1 dito vom Matador des E. Wente, Wosen, 35 Mt., 1 dito vom Bernhard des F. Kober, Gamppe, 30 Mt., 1 Stutenter vom Remus des B. Bischoff, Wehrder, 30 Mt., 1 dito vom Remus des G. Vierzen, Schlüte, Ehrende Anerkennung, 1 dito vom Modin des G. Wente, Katzenbüttel, 25 Mt., 1 dito vom Admiral des F. Schwarting, Huhum, 25 Mt., 1 dito vom Admiral des Fr. Meyer, Krägerdorf, Ehrende Anerkennung.

1 Stutenter v. Remus, C. H. Bulling, Schlüte, E. A., 1 Hengstenter v. Emu, Fr. Wespe, Wehrder, E. A., 1 Hengstfuhler v. Emu, Th. Badenköhler, Ollen, E. A., 1 dito v. Emigrant, G. Denter, Warfleth, 25 Mt., 1 dito v. Emigrant, C. H. Bulling, Schlüte, E. A., 1 Stutfuhler v. Admiral, C. Hornemann, Dumaroden, 30 Mt., 1 dito v. Emigrant, G. Braue, Bettingbüden, 25 Mt., 1 dito v. Emigrant, G. Fizen, Katzenbüttel, 20 Mt., 1 dito v. Emigrant, H. Koopmann, Bettingbüden, 20 Mt., 1 dito v. Admiral, W. Bulling, Hamöver, E. A.

Es erhielten ferner auf: 1 Ober H. Siems, Schlüte, 5 Mt.; 1 Los Schweine W. Brumlop, Bardenfleth, 10 Mt.; 1 dito H. Wichmann, Hiddigwarden, 6 Mt.; 1 Schof mit 2 Lämmern H. Völlers, Schlüte, 10 Mt.; 1 dito W. Faltmann, Ranzenbüttel, 10 Mt.; 1 dito mit 3 Lämmern H. Schindaker, Wehrder, 6 Mt.; 1 dito mit 2 Lämmern E. Wente, Wosen, 6 Mt.; 1 dito mit 3 Lämmern W. Wichmann, Neuenbunterf, 6 Mt.; 1 Bock Fr. Gerdes, Ollen, 6 Mt.; 1 Bock A. Siems, Hehlen, E. A.; 1 Schof mit 2 Lämmern E. Wente, Wosen, E. A.; 1 Schof mit 2 Lämmern B. Kabejohm, Hehlen, E. A. Gesamtpremien erhielten: auf 2 2jähr. Hengste, 1 Stutenter, 1 Hengstfuhler, 3 Milchfuh, 3 2jähr. Luene, 1 Hindfrier, C. H. Bulling, Schlüte, 1 Ehrenpreis; auf 2 Stutenter, 1 Stutfuhler, 3 2jähr. Luene, 2 3jähr. Luene, W. Bulling, Hamöver, 2 Ehrenpreis; auf 1 Stier, 2 2jähr. Luene, 2 Enten, Fr. Meyer, Krägerdorf, 3 Ehrenpreis; auf 3 2jähr. Luene, 1 Hengstfuhler, Th. Badenköhler, Ollen, 20 Mt.; auf 1 Hindfrier, 2 Luene, 1 Milchfuh, H. Ammermann, Bettingbüden, 15 Mt.; auf 2 Kühe, 1 Luene, Joh. Bischoff, Hiddigwarden, 15 Mt.

Am Nachmittag entwickelte sich auf dem bekannten Terrain am Bahnhof das Fest der Fuhwager intereffanteste Schauspiel des Festtags: das Wettrennen des Seebinger Reiklubs, welches sich bei prächtigsten Wetter in der glücklichsten Weise abwickelte. Eröffnet wurde das Rennen mit einem

Trabreiten für Pferde jeden Alters, welches in drei Serien geritten wurde. Distanz 1500 Meter. Bei dem ersten Serienreiten — es starteten jedesmal vier Pferde — lief „Ella“ (Willy Wespe) als Erste durch's Ziel, als Zweite folgte die „Diana“ (A. Washorn) und als Dritte die „Brigitte“. Beim zweiten Serienreiten (es wurde bei dem ganzen Rennen nicht nach Zeit geritten) übernahm erst F. F. Haje's „Columbia“ die Führung, welche ihr aber bald von Dieder. Köhlfen's „Agnes“ freitig gemacht wurde; die letztere behielt dann die Führung und lief als Erste durch's Ziel. Beim dritten Serienreiten erhielt die „Orla“ des Hans Köhlfen, des „Siegers von Oldenburg“, 100 Meter Zulage; die „Orla“ holte aber bei vorzüglicher Gangart trotzdem die übrigen Pferde wieder ein und kam — nachdem sie die so lange von D. Köhlfen's „Marie“ behauptete Führung übernommen — als Erste am Ziele an. An dem nun folgenden Hauptrennen beteiligten sich nur die ersten Sieger der drei Serienreiten, also Hans Köhlfen mit „Orla“, Willy Wespe mit „Ella“ und Dieder. Köhlfen mit „Agnes“. In dieser Reihenfolge kamen die drei Sieger am Ziele an. Hans Köhlfen erlang sich als Erster einen Ehrenpreis, einen Serienpreis von 15 Mt. und einen Hauptpreis von 40 Mt., W. Wespe als Zweiter ebenfalls einen Ehrenpreis, einen Serienpreis von 10 Mt. und einen Hauptpreis von 20 Mt., Dieder. Köhlfen als Dritter erhielt einen Hauptpreis von 5 Mt.

Trabreiten für dreijährige Pferde. 1000 Meter Distanz. Es starteten vier Pferde. Erster Preis 35 Mt. Distanz 1500 Meter. Es wurde in zwei Serien gefahren. Im ersten Serienfahren siegte D. Köhlfen mit „Agnes“, im zweiten Serienfahren D. Köhlfen mit „Orla“, welche in beiden in dem Hauptrennen um die Siegespalme zu streiten hatten. Dieder. Köhlfen ging aus diesem „Bruderstreifen“ als Sieger hervor. Er erhielt einen Ehrenpreis, einen Serienpreis von 15 Mt. und einen Hauptpreis von 25 Mt. D. Köhlfen als Zweiter erhielt einen Serienpreis sowie ferner einen Hauptpreis von 10 Mt.

Einspannig Trabfahren für dreijährige Pferde.

Distanz 1000 Meter. Erster Preis 40 M., zweiter Preis 20 M., dritter Preis 10 M. Es beteiligten sich: A. Grashorn mit „Lotte“, S. Köhler mit „Optima“ und B. Bulling mit „Walderich“. „Lotte“, welche erst die Führung hatte, trat dieselbe dann an „Optima“ ab, welche wiederum von „Walderich“ überholt wurde. Dieser siegte dem auch, während „Optima“ als Zweite und „Lotte“ als Dritte das Ziel nahmen.

Zum Schluß fand noch ein Trab-Wettreiten des Klub „Sturmvogel“ statt. Es starteten 15 Pferde zugleich, und es gewöhnte einen hübschen Anblick, diese Kavalkade durch die Bahn traben zu sehen. Hans Köhler mit seiner „Orla“ voran, der auch als erster Sieger hervorging. Zweiter war Billy Hesse mit „Wally“. Dritter Aug. Grashorn mit „Diana“, vierter B. Bulling mit „Wally“ und fünfter Wiltmann-Campe mit „Agnes“.

Eine zahlreiche Zuschauermenge, darunter auch wieder eine Anzahl Herren aus Oldenburg, wohnte dem interessanten Meeting bei.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Abfuhrwesen.

In der vorletzten Nummer d. Bl. wurde, leicht erkennbar von welcher Seite in einem Eingekant Klage für die von einem Privatunternehmer eingerichtete, verbesserte Abfuhr- einrichtung gemacht und dieselbe als vollkommener Ersatz für die Art und Weise der Kübelabfuhr hingestellt, welche vom Magistrat und einer Kommission des Stadtrats beantragt, zur Einführung vom Stadtrat aber abgelehnt sei. Diese Behauptung ist falsch und bedarf dringend der Richtigstellung.

Nach der Magistratsvorlage sollte das Abfuhrwesen der Stadt geregelt werden entsprechend den Einrichtungen der Stadt Groninger und Greifswalde, d. h. also, es sollten durch städtische Arbeiter unter Kontrolle eines Aufsehers etc. die Abfuhrtröme, welche nach bewährten Mählern mit hermetisch verschließbaren Deckeln an die Stadt geliefert wurden, abgeholt werden; in der effektiv einzig richtigen und genügenden Weise mittels Ausbrauens mit Sülzwasser von 130° C und bei einem Ueberdruck von 0,75 Atm. gereinigt und wieder zurückgebracht werden. Dieses Reinigen der Kübel ist von unangehmer Wichtigkeit, weil es sehr schwer durchführbar ist, daß jedes Haus denselben Kübel resp. Tonne zurück erhält und durch den Austausch derselben sehr leicht Veranlassung gegeben werden kann zur Verschleppung und Verbreitung von Infektionskrankheiten.

Dieses Reinigen in dieser Weise findet bei dem in Frage stehenden Privatunternehmen nicht statt; es heißt freilich in den Anpreisungen, die Kübel werden desinfiziert, aber wer bietet Gewähr dafür, daß dies geschieht; wer will behaupten, daß hier, wo es sich um eine Einrichtung handelt, bei der Geld verdient werden soll, die erwünschte, von Haus aus unzureichende Reinigung in genügender Weise stattfindet?

Man darf erwarten, daß die Polizei ein Auge auf die Sache wirft; es könnte sich ein Unterlassen furchtbar rächen! Ebenfalls wäre dringend zu wünschen, daß die Wagen, welcher das betr. Institut sich bedient, auf denen die Tonne bei hellem Tage sich befinden, etwas besser aussehen; mindestens wie in den erwähnten Städten, einen verschlossenen Kasten haben. Wir sind der festen Ansicht, daß die Stadt sich der Notwendigkeit, eine Minderung im Abfuhrwesen herbeizuführen, nicht entziehen kann, und daß wir in einigen Jahren eine städtische Abfuhr- und Straßenreinigungs-Anstalt haben. Ist dies der Fall, sind alle jetzt angewandten Kosten für Veränderungen umsonst gemacht, denn es ist anzunehmen, daß, wenn die Stadt die Sache bereitet, sie es sich nicht gefallen

lassen wird, daß ein Teil der Stadt, und wahrscheinlich im Betriebe der am günstigsten gelegene, durch einen Privatmann die Abfuhr bewerkstelligen läßt, abgesehen ganz von den erwähnten Mängeln und Gefahren, die dieses mit sich bringt.

Aus aller Welt.

Rom, 21. August. Nach der „Opinion“ hat sich an dem Gesundheitsstande durchsichtlich nichts geändert. In Neapel sind in der letzten Nacht 10, in den Provinzen Aquila und Campagna vereinigt, an verschiedenen Punkten der Provinz Ascoli einige Cholerafälle und in Foggia, Perugia und Florenz je ein Cholerafall vorgekommen. Die Krankheit zeigt mehr Ausdehnung als Intensität.

Rudolstadt, 20. August. Gestern Abend brannten hier 22 Scheunen und 4 Wohnhäuser ab. Bereits am vergangenen Sonntag waren 30 Scheunen in der Stadt niedergebrannt.

Hamburg, 20. August. In der vergangenen Nacht wurde die Bootbauerei von Heitmann auf der Wakenborf durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Sämtliche Maschinen, sowie die großen Holzvorräte wurden zerstört. Auch ein Teil eines benachbarten Kiehlens brannte nieder. Heute Mittag gelang es der Feuerwehr, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Ein Feuerwehmann wurde verletzt.

London, 21. August. Nach einer Meldung aus Halifax, hat letzte Nacht bei Cap Breton ein furchtbarer Sturm gewüthet. Viele Schiffe sind teils gesunken, teils stark beschädigt. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Chicago, 21. August. In der Auktionausstellung sind folgende Preise erzielt worden: Deutschland 81 (70 für Delgamale, 8 für Aquarelle, 3 für Kreidzeichnungen), Großbritannien 104, Nordamerika 95, Österreich 26, Italien 15, Spanien 20, Schweden und Norwegen 16, Dänemark 12, Holland 27, Japan 38, Schweiz 2 und Gesellschaft polnischer Maler 8.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		gekauft	verkauft
		pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,35	
3 pSt. do. do.	99,20	99,75	
3 pSt. do. do.	84,70	85,25	
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99	100	
(Stüde à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)			
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,40	127,80	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106	106,95	
3 1/2 pSt. do. do.	99,70	100,25	
3 pSt. do. do.	84,70	85,25	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,70	97,25	
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	96,20	—	
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—	
4 pSt. do. do. (Stüde à 100 M.)	10,25	—	
3 1/2 pSt. do. do.	87,50	98,50	
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Bankbriefe (hinbar)	100	101	
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stüde von 5000 M.)	96,70	97,25	
4 pSt. Darmstädter do.	—	—	
4 pSt. Eutin-Lübeker Prior.-Anleihen	101	—	
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	—	—	
5 pSt. Italiensische Rente	—	—	
(Stüde von 20 000 fr. und darüber.)			
5 pSt. Italiensische Rente	—	—	
(Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.)			
3 pSt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	—	—	
(Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)			
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	—	—	
4 pSt. do. do. (Stüde von 600 fl.)	—	—	
4 pSt. Braunschw.-Hannbr. d. Hamm. Hypothekens.	101,50	102,00	
4 pSt. Hannbr. d. Breub. Boden-Kredit-Aktien	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	95,80	96,35	
5 pSt. Reichsbank-Prioritäten	100	—	
5 pSt. Baukassa-Prioritäten	—	—	
4 1/2 pSt. Wapp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—	
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—	
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)			
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (40% Zins vom 1. Jan.)	—	—	

Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Actien	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar)		
Wapp-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	167,75	168,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,41	20,51
„ „ London „ für 1 £	4,18	4,23
„ „ New-York „ für 1 Doll.	16,74	16,74

Golländische Banknoten für 10 Gulden		
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Kaufprei)	1450 M.	—
Oldenb. Reichs-Gesellschafts-Aktien per Stüde	—	—
Distanz der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do.	5 pSt.	—
Unler Zins für Wechsel	5 pSt.	—
do. do. Conto-Corrent	6 pSt.	—

Oldenburg, 22. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landessbank.	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,80
3 1/2 pSt. dergleichen	99,20
3 pSt. dergleichen	84,70
3 1/2 pSt. Oldenburg. konj. Anleihe	99

3 pSt. Oldenburg. Prämien-Anleihen in pSt.	127
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,40
3 1/2 pSt. dergleichen	99,70
3 pSt. dergleichen	84,70
4 pSt. diverse Amtsverbandsanleihen	101
3 1/2 pSt. dergleichen	97,50
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Anleihen	97,90
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	94,50
do. do.	94,50
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	92,70
do. do.	92,80
do. do.	100.—
do. do.	92,90

5 pSt. Italiensische Rente, große Stüde	83,40
kleine do.	83,50
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pSt.)	
4 pSt. gar. Eutin-Lübeker Prior.-Anleihen	101
4 pSt. Braunschweig. Landesbank-Dblig. II. E.	100,20
4 pSt. Eutin-Lübeker-Dbligations	100
3 pSt. Italiensische garant. Eisenbahn-Dbligations	51,45
dergleichen kleine Stüde	5,55

(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	
5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Goldbonds	—
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Dbligations	101
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Anteihscheine	101,50
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe	—
bis 1900 unfindbar	102,80
3 1/2 pSt. dergleichen	95,45
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Dbligations	95,20
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	103,20
3 1/2 pSt. dergleichen	95,70

Märkte.

Hannover, 21. August. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehhörte waren aufgetrieben: 199 Stüd Großvieh, 299 Stüd Schweine, 39 Stüd Kälber, 422 St. Hammel. — Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 59—62 M., II. Sorte 54—58 M., III. Sorte 51—53 M. Schweine I. Sorte 57—59 M., II. Sorte 55—56 M., III. Sorte — M. per 100 Pf. Kälber I. Sorte 65 M., II. Sorte 50—60 M., III. Sorte — M., Hammel I. Sorte 65 M., II. Sorte 50—60 M., III. Sorte — M. per 1 Rfb. Lendenz: Handel langsam.

Schiffenachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. Der Dampfer „Oldenburg“, Kapl. Schmidt, ist am 21. August in Lissabon angekommen.

Valparaiso, 21. Aug. Die deutsche Bark „Fehmuth Menck“ von Schieß bei Valparaiso unterwegs, wurde durch Feuer auf See total zerstört und ging verloren. Nur ein Teil der Mannschaft wurde gerettet, indem ein Boot mit Mannschaften auf See aufgefunden wurde. Ueber das Schicksal der Uebrigen ist nichts bekannt.

London, 21. Aug. Die von Lloyd's gemeldete Strandung des englischen Schiffes „Dybeus“ beruht nach einer späteren Meldung auf einem Irrthum.

Anzeigen.

Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeschrieben, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmungsberechtigten Umlähler der politischen Gemeinde Osterburg aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am **4., 5. und 6. September d. J.** bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten ausgesetzt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmungsberechtigt.

Osterburg, den 21. August 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Dahlmann.

Neuentzüge. Die von weil. Schuster J. F. Bruns nachgelassene, daselbst belegene Druckerei wird am

24. August er., nachm. 5 Uhr, in Bremer's Wirthehanse zu Neuentzüge zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und bei annehmbar Gebote der Zuschlag erfolgen. Kauflustige ladet ein
C. Hagendorf, Auktionator.

Die Fabrik landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen von E. G. Even in Norden

übertrag mir den Verkauf ihrer bereits mit **48 höchsten Preisen prämierten** und für **jeden Boden passenden Pflüge und Eggen.**

Das Material ist vom allerbesten und die Geräte im Preise sehr billig. — Nach nehme ich Aufträge für **Pflügekörper** und **Pflügetheile** aus derselben Fabrik entgegen.

Bernh. Lohe, Oldenburg i. Gr., Georgstraße 9.

Rafede, Gerhard Nowold zu Neufeldende beabsichtigt seine an der Chaussee belegene Stelle, gutes Wohnhaus, Scheune, groß 4,5603 ha mit beliebigem Antritt, aus der Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen am **Sonnabend, den 2. Septbr. er., nachm. 4 Uhr, im Zinnenkrug** das anwesend sein, um mit Nowold zu handeln.
C. Hagendorf, Auktionator.

Maschinenfärberei, A. Michels, Haarenstraße 42.
Sämtliche Strumpfwaren werden schnell und billig angefertigt nach Maß.
Strickgarne in bekannt nur guter Qualität, billigste Preise.
Auch werden **Strümpfe** angestrickt.

Normal-Unterziehzeuge in leichter und schwerer Ware, großer Auswahl, für jede Jahreszeit passend.
A. Michels, Haarenstr. 42.

ff. Rahmfäse, per 1/2 kg 60 M., empf. **J. G. Stöltje.**
Seringe, per St. 5 M., Dgd. 50 M., empf. **J. G. Stöltje.**
Gesucht ein Kaufverträge (Schulfnabe).
C. Wensdorf.

Weschon. Am Freitag, den 25. d. Mts.:
Verfegung eines Kalbes, Anfang 3 Uhr nachmittags, wozu freundlichst einladet **G. Küpper.**

Bei mir im Laden ist ein Portemonnaie mit Inhalt liegen geblieben.
A. Michels, Haarenstr.

W. Groenke, Gaffstraße Nr. 3, Zrieur u. Berickennmacher.

Danksgiving.

Allen denen, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben **Ammy** so herzliche Theilnahme gezeigt und den Sorg so reich mit Blumen schmückten, sowie Herrn Pastor Wilkens für die ergetrenden Worte am Grabe der Hingeschiedenen unser herzlichsten Dank.
Emil Korthauer u. Frau.

„Elektra.“

Oldenburg. Schüttingstr. 9a.
Unternehmen zur Darstellung und Popularisierung der Elektrotechnik. Ueber 300 Maschinen, Apparate etc. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom von 2 1/2 Pferdekraften verfügbar. Außerd. Sprechmaschinen, Bühnenspeffete, Tagesanweiser etc.
In Oldenb. nur noch kurze Zeit. Gedfn. v. 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr, Mitt. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt 50 M. Schüler und Militär ohne Charge 25 M. Vormittags doppelte Preise.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Eifer.

(Fortsetzung.)

VI.

In dem Hause des Majors war es still geworden, nachdem einige Wochen dort reges Leben und laute Fröhlichkeit geherrscht hatten. Die Verlobung Ella's mit Frederigo Prado war durch ein Fest gefeiert worden, so glänzend, wie es die beschriebenen Räume des kleinen Hauses noch nie gesehen hatten. Selbst aus der benachbarten Residenz waren Gäste herüber gekommen, unter ihnen Ella's Schwester mit ihrem Gatten und einigen seiner Kameraden. Wochenlang sprach man in der kleinen Stadt von dieser Verlobungsfeier. Der Major ging nach um einige Grade freier und stolzer umher, als früher. Tante Lore konnte die Zeit nicht erwarten, daß sie mit Ella nach der Residenz reiste, um die Würdenträger und Toiletten zu besorgen; sie bedauerte es nur, daß sie nicht auch Möbel und anderes Hausgerät zu kaufen hatte; aber das war ja in dem fürstlich eingerichteten Hause Prados in Peru überreich vorhanden und was etwa noch fehlte, konnte ja leicht in Lima angeschafft werden. Ella war es, als wandte sie auf Wolken. Sie fühlte die Erde nicht mehr unter ihren Füßen, sie rechnete nicht mehr mit den einheimischen, kleinen Verhältnissen, sie sah sich im Geiste aus Gebieten in der glänzenden Villa ihres Verlobten. Frederigo zeigte sich von einer Aufmerksamkeit und Freigebigkeit, die fast alle Grenzen überschritt. Er überhäufte seine Braut mit kostbaren Geschenken aller Art, so daß Tante Lore vor staunender Bewunderung ein über das andere die Hände über dem Kopf zusammenhielt.

Jetzt war Frederigo abgereist, um drüben mit seinem Vater, dem Colonel Don Enrico Prado, der eine hohe Staatsstellung in Peru bekleidete, alles in Ordnung zu bringen. In einigen Monaten wollte er zurückkehren, die Hochzeit sollte dann gefeiert werden und Ella darauf überdauern in das Märchengeschick Peru's. Der Gedanke an diesen Abschied machte Papa Major und Tante Lore das Herz wohl oft schwer, doch trösteten sie sich mit der Schilderung des Glückes, welches Ella drüben erwartete. Ella lebte von einer nervösen Ungeduld befeht, die sie indessen unter einer ruhigen Außenwelt zu verbergen suchte. Sie war äußerlich sogar stiller geworden, als früher; sie beachtete keine Vergünstigungen mehr, sogar die Fremden umher vernachlässigt; ja sie beschäftigte sich zur Freude Tante Lore's mehr denn je in dem Haushalt. Scharfsichtiger Augen, als diejenigen der alten Tante hätten wohl bemerken können, daß die Beschäftigung mit den häuslichen Arbeiten nur die innerliche Unruhe Ella's verhüllen sollte, eine Unruhe, welche nicht etwa der Sehnsucht nach dem Geliebten entsprang, sondern der Befürchtung, daß das schillende Glück dieser glänzenden Partie sich schließlich doch noch als eine trügerische Seitenblase herausstellen könnte. In Ella's Herzen hatte ein gewisses Mißtrauen gegen ihren Verlobten sich eingeschlichen, seitdem ihr der lange Engländer John Lee in seiner höflichen Weise von einem peruanischen Geschäftsfreund seines Vaters erzählt hatte, dessen fabelhaft scheinender Reichtum sich später als eitel Lug und Trug erwiesen hatte.

John Lee war übrigens der Einzige der früheren Verehrer Ella's, welcher sich selbst durch die Verlobung nicht abschrecken ließ, dem jungen Mädchen auch fernherhin seine Huldigungen zu flößen zu legen und seine Besuche in dem gastlichen Hause des Majors fortzusetzen. Tante Lore fand zwar diese Besuche wenig passend, aber der alte Major plauderte ab und zu gern mit dem lustigen Engländer und Ella fand noch immer Gefallen an seinen Schmeicheleien, obgleich sie sich den Anschein zu geben wußte, als seien ihr die Huldigungen John Lee's unangenehm und peinlich. Der schlaue John durchschaute Ella jedoch vollständig und ließ nicht ab, ihr in seiner gentlemanlichen Art den Hof zu machen.

Ein kühler, regnerischer Abend hatte die Familie des Majors aus dem Garten in das Wohnzimmer getrieben. Die Lampe war noch nicht angezündet und es herrschte in dem Gemach jene leichte Dämmerung, welche schweigmacht und ernste, träumerische Gedanken in unserer Seele weckt. Ella saß am Fenster und schaute sinnend auf die einsame Straße hinaus. Tante Lore hatte sich beglücklich in die Ecke des Sofa's gedrückt und schien eingeschlafen zu sein, während der Major mit bedächtigen Schritten im Zimmer auf und ab ging.

Plötzlich rief Ella zusammen und wandte sich vom Fenster ab. Sie hatte John Lee erkannt, mit dem eiligen Schritten auf ihr Haus zugerastete. Heute Abend war der Besuch John's ihr unangenehm; sie wußte selbst nicht weshalb, aber in den letzten Tagen hatte ein Gefühl, welches fast dem Haß gleich, gegen John Lee in ihrem Herzen Platz gefunden, denn der Engländer war allzu deutlich in seinen Anspielungen auf die Vergänglichkeitsüberseher Reichtümer gewesen. Sie wollte ihren Vater bitten, Herrn Lee heute Abend nicht zu empfangen, aber ehe sie dazu kam, öffnete das Dienstmädchen bereits die Thüre und ließ den Besuch eintreten.

„Ah, guten Abend, mein bester Herr Lee,“ rief der Major ihm entgegen, „was führt Sie heute noch zu uns?“ „Ich bitte um Entschuldigung, Herr Major, daß ich so spät noch zu stören wage, aber ich habe da eine Depesche von meinem Vater empfangen, welche auch für Sie und Ihr Fräulein Tochter von Interesse sein dürfte.“

„Eine Depesche? Da bin ich allerdings neugierig. Ella, sei so gut und mache Licht.“

Ella ging hinaus, um die Lampe zu holen, während jetzt auch Tante Lore den Gast begrüßte.

„Es sind leider keine erfreuliche Nachrichten,“ fuhr John Lee fort, indem er die Depesche auf dem Tisch ausbreitete, „die ich Ihnen mitzutheilen habe. In Peru ist eine Revolution ausgebrochen und Sie wissen ja selbst, Herr Major, was eine Revolution in diesen südamerikanischen Republiken zu bedeuten hat.“

„Eine Revolution?“ Der Major starrte John Lee ungläubig an, während Tante Lore ausrief: „Du lieber Himmel, wie freue ich mich da, daß wir Ella nicht gleich mit Frederigo haben ziehen lassen!“

Ella, die inzwischen wieder eingetreten war, stand bleichen Angesichts da, ohne sich doch eine rechte Vorstellung von dem Unglück machen zu können, welches in den Worten Lee's zu liegen schien. Doch schließlich, was konnte ihnen eine Revolution schaden, die vielleicht einen anderen General oder Minister auf den Präsidentenstuhl Peru's erhob? Was ging es sie an, wer Präsident von Peru war? Und was Frederigo anbetraf, so konnte er ja noch gar nicht drüben sein. Vor einigen Tagen erst hatte sie einen Brief ihres Verlobten aus Paris empfangen, wo sich Frederigo kurze Zeit aufzuhalten gedachte. Sie ärgerte sich über John Lee und sprach trotzig: „Ich begreife nicht, weshalb wir über diese Nachricht in Schrecken geraten sollen.“

„Nun, mein Fräulein,“ entgegnete lächelnd der Engländer, „es sollte mich freuen, wenn Sie oder Ihr Bräutigam an der Katastrophe in Peru nicht beteiligt wären. Leider ist es uns nicht so gut gegangen. Mein Vater, welcher an einigen peruanischen Bergwerksunternehmungen stark beteiligt war, hat große Verluste durch diese Revolution erlitten; das war auch der Grund, weshalb er mir telegraphierte. Da, lesen Sie die Depesche.“

„Aber wie ist das möglich?“

„Ja, mein verehrter Herr Major, das ist nun einmal in jenen halbivilisierteren Ländern so. Kommt eine neue Regierung aus's Andern, dann konfiszirt sie ohne viel Gewissensbisse das Vermögen ihrer Gegner, um dasselbe unter ihre Anhänger zu verteilen. Wenn ich nicht irre,“ setzte er mit leichtem Spott hinzu, „war Herrn Prados's Vater ein spezieller Freund des jetzt entthronten Präsidenten und ich fürchte...“

„Schweigen Sie,“ rief Ella jetzt wirklich empört und stampfte leicht mit dem Fuße auf. Der Major griff nach den Zeitungen, welche auf dem Tische lagen und er es noch nicht gelesen hatte. Hastig überflog er die neuesten Telegramme. Wichtig, er fand mehrere Depeschen aus London, Paris, Newyork und Lima, welche die Nachricht John Lee's bestätigten. Durch eine blutige Revolution war der Präsident entthront worden, seine Anhänger waren vertrieben und verbannt, der Präsident selbst mit seinen nächsten Freunden in der Schlacht gegen die aufständischen Truppen gefallen.

In größter Aufregung ging der Major auf und ab, während Tante Lore zitternd und bebend die Nachrichten der Zeitungen studierte und Ella finstler blickend darauf, ohne auf die Worte John Lee's zu hören, der versuchte, sie zu trösten.

Sollte ihr Glück sobald in Scherben zerfallen? Weshalb hatte Frederigo in den letzten Tagen nicht geschwieben? Weshalb nicht eine beruhigende Depesche geschickt? Er mußte doch in Paris bessere und genauere Nachrichten von den Vorfällen in Peru haben, als sie hier in der kleinen entlegenen Stadt.

„Wenn Semor Prado mit in die Revolution verwickelt ist,“ so fuhr jetzt der Major ärgerlich los, „und man seine Bestimmung konfiszirt und in Beschlag genommen hat, dann ziehe ich meine Einwilligung zu dieser Verlobung...“

„Vater!“

„Ja, ja, ich ziehe meine Einwilligung zurück, oder glaubst Du, ich würde Dich mit Deinem Verlobten in ein wildfremdes Land ziehen lassen, wo die Verhältnisse so unsicher sind, daß man heute Millionär und morgen ein Bettler sein kann?“

Ella jentke das Haupt, Thränen perlen über ihre Wangen. Aber im Innern ihres Herzens mußte sie ihrem Vater recht geben und die Thränen galten weniger dem verlorenen Liebesglück, als der Enttäuschung in ihren Hoffnungen auf Glanz und Reichtum.

Triebes Schweigen herrschte in dem Gemach, nachdem sich John Lee mit dem nochmaligen Ausdruck seines innigsten Bedauerns empfohlen hatte. Sich zur Ruhe zu begeben, daran dachte an diesem Abend niemand und selbst Tante Lore war so erregt, daß sie das Schlafengehen vergaß.

Plötzlich ertönte durch die Stille der Nacht der schrille Klang der Glocke an der Hausthüre. Alle drei sahen erdrückt empör; sie erwarteten das Eintreffen einer neuen Schreckensnachricht. Nochmals ertönte die Glocke. Der Major meinte: „Es wird ein Telegramm Prados's sein,“ und begab sich zur Hausthüre, um dieselbe zu öffnen.

Ein lauter Ausruf der Ueberraschung ließ auch Tante Lore und Ella auf die Hausthür eilen.

„Frederigo!“ so riefen beide wie aus einem Munde, und Ella warf sich in die Arme ihres Verlobten, der sie zärtlich umfieng.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtbüchern der betr. Gemeinden.)

(Nachdruck verboten.)

Gemeinde Bardenfleth. Geboren: dem Heurathsmann Joh. Hinr. Dehabe, Nordmoor, 1 S.

Gemeinde Stollhamm. Geboren: dem Landmann Joh. Friedr. Wilt. Schierloh, Hümschen, 1 S.; dem Lehrer Joh. Diedr. Neuhaus, Stollhammerwisch, 1 S.; dem Arbeiter Joh. Carl Wilt. Tornählen, Almdich, 1 S.; dem Arbeiter Joh. Diedr. Klüber, Stollhammerwisch, 1 S. — Gestorben: Minna Johanne Helene Dodden, Stollhammerwisch, 5 J. 8 M.

Gemeinde Bantfeth. Geboren: dem Schiffsmannmann Raffelmann 1 S.; dem Arbeiter Küttmann 1 S. — Eheschließungen: Seefahrer Diedr. Sander mit Hausstochter Mathilde Willers, Bantfeth.

Gemeinde Genshamm. Geboren: dem Küpermeister Bernh. Diekmann, Genshamm, 1 Zwillingpaar (S. u. T.); der N. N. 1 T.

Gemeinde Alegen. Geboren: dem Dachdecker Jünrichs, Hufum, 1 S.; dem Hausmann Gerbes, Othhausen, 1 S.; dem Grenzaufseher Joh. Alegen, 1 S.; dem Arbeiter Kelmann, Alegen, 1 T.

Gemeinde Berne. Geboren: dem Arbeiter S. A. Albertzard 1 T.; dem Bäcker C. D. Hülers 1 S. — Aufgebote: Dienstmagd G. S. B. Pieper mit Dienstmagd Geline Marx, Petermann; Arbeiter Heinr. Kramer mit Arbeiterin Sophie Elise Gerb. Hermine Meyer. — Eheschließungen: Cigarrenarbeiter Franz Peters mit Näherin Anna Mathilde Johanne Sparke.

Gemeinde Zwiischenahn. Geboren: dem Grundbesitzer Hermann Ged. Höffje, Weverhausen, 1 S.; dem Anbauer Joh. Diedr. Heinen, Hellemoor, 1 Zwillingpaar (T.); dem Roter Gil. Weverjürgens, Elmendorf, 1 T.; dem Schuhmacher Gil. Heinr. Bruns, Zwiischenahn, 1 T. — Gestorben: Ehefrau Anna Schröder, geb. Meyer, Zwiischenahn, 44 J.; Diedr. Gallo, Ohrwege, 2 J.; Roter Joh. Schröder, Elmendorf, 50 J.; todtgeb. Mädchen des Heuermanns Aug. Siems, Helle.

Gemeinde Neuenburg. Geboren: dem Gastwirt Ant. Ohmstedt, Aheide, 1 S.; dem Schuhmacher Diedr. Koch, Neuenburg, 1 S.; dem Schärer Ant. Ahlers, Neuenburgerfeld, 1 S. — Aufgebote: Ziegelarbeiter Joh. Herm. Georg Schütte, Neuenburg, mit Dienstmagd Anna Geline Schröder, Jettel. — Gestorben: Bernh. Heinr. Ailers, Neuenburgerfeld, 3 J.; Schmidt Herm. Wamten, Aheide, 81 J.; Schmidt Herm. N. Bruntzen, Aheide, 52 J.; Landmann Joh. Diedr. Wamten, Colfiede, 82 J.

Berichtskalender.

Fristen und Termine in Konturfen.

Antzger. Oldenburg IV. Das Verfahren über das Nachlaß-Vermögen des weil. Kaufmanns Friedrich Wilhelm Carl Holste zu Oldenburg ist nach erfolgter Schlussverteilung am 14. Aug. d. J. **aufgehoben.**

Dajelski. In dem Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns W. Duttjer zu Oldenburg, Inhabers der Firma C. **Propping**, Prüfungstermin wegen nachträglich angemeldeter Forderungen

Sonnabend, den 2. Septbr., vorm. 10 Uhr.

Antzger. Jever I. Das Verfahren über den Nachlaß des am 22. Mai 1892 verstorbenen Schuhmachers Werke Ludwig Janßen Kollmann in Jeddernwarden ist nach Vollzug der Schlussverteilung am 12. Aug. d. J. **aufgehoben.**

Antzger. Vufjadingen I. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Schultze zu Eckwarden, in Firma C. Schultze das. ist nach Abhaltung des Schluss-termins am 12. Aug. d. J. **aufgehoben.**

Antzger. Vufjadingen II. Ueber das Vermögen des Landmanns Diedrich Meyer zu Seefelderaufendich ist das Verfahren am 10. Aug. d. J. **eröffnet.**

Anmeldung bis Donnerstag, den 31. Aug. d. J., Wahl- und Prüfungstermin Freitag, 11. Sept., vorm. 11 Uhr.

Antzger. Brake II. Ueber das Vermögen des Bierverlegers Heinrich Gerhard Ludwig Wärtens zu Rodenkirchen ist das Verfahren am 16. Aug. d. J. **eröffnet.**

Anmeldung bis Mittwoch, den 6. Sept. d. J., Wahl- und Prüfungstermin Mittwoch, 13. Sept., vorm. 10^{1/2} Uhr.

Antzger. Delmenhorst. In dem Verfahren über das Vermögen des Arbeiter-Konsum-Vereins zu Delmenhorst und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Delmenhorst, nachträglicher Prüfungstermin, Dienstag, 22. Aug., vorm. 10 Uhr.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Osten der Landgemeindefeldern Oldenburg. Am Montag, den 28. August, nachm. 6 Uhr, in Wetzjen's Gasthause in Nadorst. Tagesordnung: 1. Besprechung über die diesjährige Oldenburger Bezirksversammlung. 2. Bericht über die letzte Central-Ansichsungs-Sitzung. 3. Verchiedenes. Die geehrten Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen recht dringend gebeten. Der Vorstand.

Bedeutende Betriebsparnisse werden, in jede maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinverwerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolschen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der tüchtigsten bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Vuckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbarer Kohlenfessel übertreffen an Sparfähigkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Die nach der Bekanntmachung vom 14. Mai d. Jz. angeordneten regelmäßigen u. Sonderpersonenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen werden auch an den Sonntagen des Monats September wie folgt gefahren:

1. Zwischen Bremen und Rastede bezw. Zwischenbahn jeden Sonntag.
2. Zwischen Oldenburg und Mühlenteich bezw. Vochhorn am 3. und 17. Septbr. nach der Anordnung, wie für den 20. August.
3. Zwischen Wilhelmshaven und Vochhorn bezw. Mühlenteich, sowie zwischen Sever und Vochhorn bezw. Mühlenteich am 10. und 24. September nach der Anordnung, wie für den 27. August.

Nach der Bestimmung unter V des Nachtrags II zum Ausnahme-Tarif für Streu- und Futtermittel vom 26. Juni d. Jz. wird von den Preussischen Staats- und einigen anderen Bahnverwaltungen für besonders nothleidende Bezirke eine weitere, außerordentliche Frachtermäßigung von 25 Prozent im Wege der Rückvergütung gewährt, wenn durch eine Beschneidung des Vorhandes eines landwirtschaftlichen Vereins oder einer Kreis- oder Lokalbehörde nachgewiesen ist, daß die bezogenen Streu- oder Futtermittel in dem landwirtschaftl. Betriebe des Empfängers Verwendung finden oder von einem landwirtschaftlichen Verein oder einem Gemeindeverbande bezogen und unter keine Mitglieder bezugs Verwendung in deren eigener Wirtschaft zur Verteilung gelangen.

Diese Frachtermäßigung wird mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. ab unter den gleichen Voraussetzungen auch im Verlande von diesseitigen Stationen sowie im Durchgangsverkehr über diesseitige Strecken gewährt werden.

Großherzogliche Eisenbahndirection.

Die Lieferung von 160,000 kg Weisfälicher Rußkammföhrle Nr. 1 und 10,000 kg Anthracitföhrle Ia für die städtischen Gebäude soll im Wege des Angebots vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Magistrats-Registratur — Rathaus, Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus.

Die Offerten sind bis zum 31. d. Mts., mittags 12 Uhr, in der Magistratsregistratur abzugeben.

Oldenburg, den 19. August 1893.
Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Verheuerung.

Zwischenbahn. Der Küter **Heinr. Aghauer** zu Achshauerfeld will von seiner dajelbst belegenen **Wohnung** nebst **Garten- und Bauland**, welches nach Belieben dabei gegeben werden kann, auf mehrere Jahre verheuern.

Der Antritt der Bauländereien kann nach beschaffter Ernte d. Jz., der der Wohnung und Gartenländereien am 1. Mai f. Jz. geschehen. Termin zur Verheuerung findet statt am

Donnerstag, den 31. August d. J., nachm. 5 Uhr,
in Rabben Wirtshaus zu Achshauerfeld, wozu Feuerliebhaber einladet

Z. S. Hinrichs.

Erbewicht. Der Hausmann **Johann Ecken** zu Weiterföhrde beabsichtigt seine z. Zt. von **Johann Brunjen** bewohnte

Feuerstelle

mit Antritt zum nächsten Herbst, hinsichtlich des Roggenlandes, und 1. Mai f. Jz. hinsichtlich der Gebäude und des Gartenlandes zc. auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten zu lassen.

Wiesenland für eine Kuh kann beigegeben werden.

Feuerliebhaber wollen sich baldigst an Ecken oder den Unterzeichneten wenden.

Meinrenten.

Einnahmehieren „Marie Louise“ per Sch. 3 M., Litter 15 S.

Wartens, Nadorfstr. 71.

Kochhieren, per Sch. 1 M., Litter 5 S.

Wartens, Nadorfstr. 71.

320 Met. schwarz od. blau Cheviot zum Heren-Anzug verwendet franco gegen Nachnahme für **M. 10.** — die Tuchfabr. **Aug. Decker, Köln a. Rh., Gereonskloster 32.**

Hochfeine emaillierte Geschirre:



Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeeföhrle, Kaffeervollen, Keschenschaukeln, Kerzenleuchter, Neschfässer, Neschschaukeln, Milchkannen, Milchföhrle, Neschköpfe, Pfannentüchdeckel, Pfannen, Reiben, Salzfüßer, Schaumlöffel, Seifenwäpfe, Schöpplöffel, Stuchwäpfe, Schüssel, Tassen, Tassenwannen, Teller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waichbeden.



Wasserkessel, Wasserküge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter zc. empfiehlt

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

HERZOG'S Feinste Kaffee-Essenz
Einzig richtiger Kaffee-Zusatz!
50% Ersparnis!
Gröster Consum! Wohlgeschmack, kräftig, gesund, hartverdaulichgeschlossen!
In Dosen u. Packeten in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben.
Fabrikanten: Herzog & Fuchs, Andernach 9/Rh.
Vertretung: Carl Haas.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für Real- und Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum. Bes. Course f. Einj.-Freiw. Eigenes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute und preisw. Pension. Empfehlungen etc. durch die Schulleitung: **Braunschweig, Bammelsburgerstrasse 10.**

Oldenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke.

Aktien-Gesellschaft
Osterstrasse, Oldenburg i Gr., Osterstrasse
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Elektrizitätswerk.
Dampfmaschinen
jeder Art u Grösse für Land- u Schiffbetrieb mit Schieber- und Ventilsteuern.
Fabrikanlagen.
Regulatoren.
Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.
Winden und Kräne für Hand- und Dampftrieb.
Pumpen.
Maschinen- und Bauguss in Eisen und Metall.
Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.
Kostenanschläge unentgeltlich. Vertreter gesucht.

Baumaterialien,

als Flurplatten aller Art, Wandfliesen, Zowröhren, Portland-Cement, Kalk, Dachpappe, Dachlath, Carbolincum, Schleiffsteine, feuerfeste Steine zc., sowie alle Sandstein- und Marmor-Artikel empfiehlt

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor und Lager: Alexanderstraße 7, Lager II: Bahnhofplatz 1.

Verheuerung.

Zwischenbahn. Der Küter **F. B. Ahlers** zu **Specken** beabsichtigt 2 **Wohnungen**, nebst etwas **Garten- und Bauland**, mit Antritt zum **1. November d. Jz.** auf mehrere Jahre zu verheuern.

Termin zur Verheuerung ist anberaumt auf **Sonnabend, den 2. Septbr. 1893, nachm. 5 Uhr,**

in Kapels Wirtshaus zu Specken, wozu Feuerliebhaber eingeladen werden.

Z. S. Hinrichs.

Bürgerfelde.

Die Erben der verstorbenen Witwe **Anna Andrene** zu Bürgerfelde lassen am **Donnerstag, den 24. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr aufangend,**

in und bei dem Hause Schulweg 10:
1 Sekretär, Kommode, Sofa, Polsterfüpfe, Tisch, Kleiderbügel, Küchenschrank, 2 Koffer, 1 Standuhr, 1 Tischstuhl, div. Bilder, große und kleine eis. Töpfe, 1 großen Sparherd, viele Haas-, Küchen- und landwirtschaftliche Geräte, sowie versch. Gartensprüche und Gras zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Wegzugsh. zu vern. auf gleich od. Nov. eine freundl. sep. Oberwohnung (2 St. 2 K. und Zub.) Joh. Frierichs, Tischlermeister, Damerstr. 36.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Kinderwagen.

Harmoniestraße Nr. 7, oben.

Grüne Erbsen, neuer Ernte.

Große Kisten, neuer Ernte.
Aug. Wenke jr., Staust. 20.

Joh. Klassen, Emden,

Dampfhochfeischerei, Fischverland,
liefert: **neue Emden Springe** fein fein!
per Faß ca. 450 225 115 60 30 Stück
14 8 4 3 2 Mark.
Preise ab hier gegen Nachnahme.

Torf.

Besten schweren, durchaus trockenen **Maschinentorf** liefert unter Garantie in 1/2, 1/3 und 1/4 Waggonladungen und kleineren Quantitäten frei ins Haus.

Feuerprediger **Gerhd. Meentzen,**

Nr. 44, Bahnhofstr. 12.

Osternburg. Zu vern. Stube mit Koch- und Schlafgelegenheit auf Noobr., sowie ein Koffer zu verkaufen. Schützenhoffstr. 13.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich hier, Saarenstr. Nr. 8, als **Schuhmachermeister**

etabliert habe, und bitte ich freundlich, mein Unternehmen durch Zuwendung geehrter Kundenschaft gütig unterstützen zu wollen, indem ich prompte, billige Bedienung und gute, dauerhafte Arbeit verprieche. Hochachtungsvoll **A. Stadermann.**

Bad Wildungen.

Hotel Kaiserhof.
Table d'hôte. Pension.
Georg Eiben.

Johs. Schrimper,

Maler, Kurwidstr. 1.
Neelle Arbeit. — Billige Preise.

Oldenburg. Ich suche gegen sehr gute Hypotheken und 4-4 1/2 Prozent Zinsen anzuleihen: **6000 M., 2400 M., 15,000 M., 18,000 M., 55,000 M. und 800 M.** Auskunft erteilt

Joh. Clausen,
Möntenstraße 2, oben.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort oder später Kapitalien in beliebigen Summen gegen 3,5 und 3,6 % Zinsen durch

H. Hasselhorst, fl. Kirchengstr. 9.

Für ein **Fisch- und Delikatessen-Geschäft** wird auf sofort eine tüchtige **Verkäuferin** gegen gutes Salair gesucht. Diejenigen aus der Delikatessen-Brande erhalten den Vorzug. Off. sub K. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten

Oldenburg. Geucht zum 1. Nov. ein Knecht von 15 bis 16. Jahren.

Ulmstr. Carl Nehls.

Suche zum 1. Oktober oder November ein **Mädchen** für Küche und Haus, welches Lust hat, mit nach Diebenhofen a. d. Wöhrle zu gehen. Lohn 200 M.

Frau Dr. Bargmann.

Kaiserhof.

Automatisches Panorama.
„Pariser Weltausstellung.“
Eintritt 10 S.

Kriegerverein

Eckhorn - Wahnbeck.
Am Sonntag, den 3. Sept., zur Feier der Schlacht bei Sedan:

BALL

beim Kam. Ahlers, „Patentkrug.“ Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Der Vorstand.

Wirte-Verein

für Oldenburg u. Umgegend.
Am **Donnerstag, den 24. August,** feiert der Verein sein diesjähriges

Stiftungsfest,

verbunden mit **Prämierung Treudienender,** im „Oldenburger Schützenhof.“

Diejenigen Kollegen, welche Fremde einzuführen wünschen, müssen dieselben vorher beim Schriftführer v. Mohr anmelden.

Der Vorstand.

Kleinbahn

Oldenburg - Friedrichsfehn.
Personen-Beförderung.

Abfahrt von Oldenburg:	Abfahrtszeit:	Ankunft:
Sonntag	5 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 3 Uhr, 7 Uhr	nachm.
Mittwoch	5 " 30 " 11 " 3 " 7 "	"
Sonabend	5 " 30 " 11 " 3 " 7 "	"
Abfahrt von Friedrichsfehn:		
Sonntag	vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr	
Mittwoch	" 7 " " 7 " " 7 "	
Sonabend	" 7 " " 7 " " 7 "	

Extrafahrten nach Vereinbarung.